

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	1
<b>2. Mythos</b>	13
2.1 Zur Problematik des Themas	13
2.2 Drei repräsentative Positionen in der neueren Mythosliteratur	15
2.3 Mythe	18
2.4 Ursprung	19
2.5 Götter. Das Numinose	24
2.6 Leistungen des Mythos und die Funktion der Rechtfertigung	27
2.7 Mythos und Mythologie	32
2.8 Mythos und Christentum	33
2.9 Mythos und Geschichte, Konstante und Wandlung	36
<b>3. Mignon</b>	41
3.1 Mythologische Interpretationen	43
3.1.1 Dornheim und Emrich	43
3.1.2 Schläffer und Lienhard	49
3.2 Was berechtigt dazu, von einem "Eigenleben" Mignons zu sprechen?	52
3.3 Der Mythos in Mignon	61
3.3.1 Mignons Situation: Realität und Mythos	61
3.3.2 Der Harfner und Mignon	63
3.3.3 Mignons Selbstverständnis	66
3.3.4 Mignons "Vater"	68
3.4 Der Mythos "Mignon"	76
3.4.1 Der Typus	76
3.4.1.1 Das Kind	76
3.4.1.2 Die Puppe	82
3.4.2 Das Geschehen	86
3.4.2.1 Die Arché	86
3.4.2.2 Das Opfer	100
3.4.2.3 Der Zusammenhang von Arché und Opfer-Arché	103
3.4.3 Die Mythologisierung Mignons	104
3.5 Zusammenfassung	107
<b>4. Der Archetyp des "Wilhelm Meister". Mignon-Substanz in den "Lehrjahren" und den "Wanderjahren"</b>	111
4.1 Der Archetyp im "Bildungsroman"	111
4.2 Natalie und das Ende der "Lehrjahre"	114
4.3 Die "Wanderjahre"	129

4.3.1	Wilhelm und Natalie	129
4.3.2	Das "Opfer"-Thema	132
4.3.3	Das Thema des Körpers	133
4.3.4	Das Kästchen	136
4.3.5	Die dreifache Ehrfurcht und das Bild des Christentums in der "Pädagogischen Provinz"	137
4.3.6	Makarie	141
4.3.7	Andere Figuren	143
<b>5.</b>	<b>Zur Rezeption der Mignongestalt</b>	<b>147</b>
5.1	Die numinose Wirkung Mignons in Äußerungen von Zeitgenossen und Interpreten	147
5.1.1	Äußerungen von Zeitgenossen	147
5.1.1.1	Schiller	147
5.1.1.2	Ludwig Ferdinand Huber, Friedrich Schlegel, Jean Paul	151
5.1.1.3	Die Mignon-Rezeption von Frauen (Bettina, Rahel, Jenny von Gustedt)	154
5.1.1.4	Subjektivität	160
5.1.2	Äußerungen von Interpreten	162
5.1.2.1	Das Numinose	162
5.1.2.2	Verdrängung und Begründung des Numinosen. Aspekte der Subjektivität	163
5.2	Die literarische Rezeption (1)	169
5.2.1	Mignon-Imitationen der Romantik	170
5.2.2	"Die Karikatur über der lieblichen Zeichnung". Die Deformation des Mythischen bei Immermanns Flämmchen	178
5.2.3	Stifters Erzählung "Katzensilber"	184
5.2.4	Die glückliche "Mignon" (Stifter, Fontane)	189
5.2.5	Der Topos "süß" (Storm, Thomas Mann)	197
5.2.6	Mythos als Thema. Hauptmanns "Mignon"-Novelle	202
5.2.7	Die weibliche Phantasie. Kaschnitz: "Elissa"	208
5.3	Die literarische Rezeption (2): Bettina von Arnim	213
5.3.1	Voraussetzungen: Identifikation und Selbststilisierung	214
5.3.2	"Goethes Briefwechsel mit einem Kinde"	216
5.3.2.1	Mignon als Zitat	216
5.3.2.2	Liebe	221
5.3.2.3	"Bettine" und "Goethe" als Figuren	228
5.3.2.4	"Bettine" und "Goethe" als Repräsentanten	238
5.3.2.5	Jenseitsentwürfe	244
5.3.2.6	"Bettine" und Mignon - abschließender Vergleich	249

5.4 Zusammenfassung der literarischen Rezeption	254
5.4.1 Anmerkungen zur weiteren Wirkungsgeschichte	254
5.4.2 Zusammenfassung	258
<b>6. Aspekte und Tendenzen Mignons</b>	<b>263</b>
6.1 Der Archetyp im Bildungsroman: Das Meretlein (Das Wünschen I)	266
6.2 Das Opfer des Romans: Der Typ "Madame Bovary" (Das Wünschen II)	275
6.3 Das unlösbare Problem: Chimaera	285
6.4 "Comment s'en débarrasser?" Das Kind, das Zwischenwesen und das unlösbare Problem	288
6.5 Das mißhandelte Kind und das Numinose des Schwachen: Matroscha	296
6.6 Technik und Emotion: "Ein Knabe weint"	306
<b>Schlußbemerkung</b>	<b>311</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>313</b>